

INHALT

Vorwort

Einleitung: Die Kontroverse ROGERS - SKINNER und ihre gegenwärtige Bedeutung in den USA und in Deutschland - Aufbau der Arbeit	9
Kapitel I: Darstellung der Kontroverse ROGERS - SKINNER	14
1. SKINNERs Beitrag	14
2. ROGERS' Antwort	18
3. SKINNERs Replik auf die Ausführungen von ROGERS	25
Kapitel II: SKINNERs theoretische Position als Grundlage seiner Beiträge zur Kontroverse	29
1. Kritik an Freiheit und Verantwortlichkeit	29
2. Verschiedene Formen der Kontrolle	32
3. Determination als Grundprinzip der Verhaltenswissenschaft	37
4. Kritik an der klientenzentrierten Psychotherapie	41
5. SKINNERs utopisches Gesellschaftsmodell; Prinzip der positiven Verstärkung; Glück und Überleben als grundlegende Wertvorstellungen	43
Kapitel III: Grundlagen der Theorie der klientenzentrierten Psychotherapie bei ROGERS	49
1. Auseinandersetzung mit SKINNER nach der Kontroverse	49
2. Die Konzeption des "guten Lebens" als ROGERS' zentrale Leitvorstellung	51
3. Der Begriff der Selbstaktualisierung	57
4. ROGERS' Menschenbild und seine theoretische Formulierung	62

5. Der Einfluß von RANK in ROGERS' Theorie und der Begriff des Willens	69
6. Der Begriff des Selbst als Basis von ROGERS' Theorie	72
 Kapitel IV: Neuere Kritik an ROGERS' Theorie	 81
 Kapitel V: Überlegungen zur theoretischen Begründung der Gesprächspsychotherapie	 85
1. Die konstitutive Bedeutung des Selbst-Begriffs für die Gesprächspsychotherapie	85
2. KANTs Theorie als Ausgangspunkt zur Rechtferti- gung der Begriffe Selbst und Autonomie	98
 Literaturverzeichnis	 105